

Kreis Liebenwerda

Der Amtsvorsteher als Arbeitgeber.

unter Tarif. — Herr Baube hat einen eigenen Tarif.

Besondere Umstände veranlassen uns, auf die Betriebs- und Lohnverhältnisse des Ingenieur-Bureaus Baube in Müdenberg einzugehen. Die Firma Baube beschäftigt sich im Elektriker-Gewerbe und beschäftigt zurzeit etwa 20 gelernte Arbeiter. Herr Baube selbst entlohnt seine Arbeiter stündlich unter Tarif, was dazu beitrug, daß sich die beschäftigten Arbeiter in den freien Gewerkschaft organisieren, um dem Lohnraub Einhalt zu tun. Nach wie vor lehnte Baube die tarifliche Beschäftigung ab. Nun wird die Entscheidung des Arbeitsgerichts fallen müssen, bei dem die organisierten Arbeiter Klage eingereicht haben. Auf wiederholte Hinweise, daß auch die Firma Baube den Tarif für zu gering halte, erwiderte Herr Baube: „Ich bin ein Arbeiter und Schlichter der Firma, ich bin auf der Montage-Förderbrücke bei der R.W.G. beschäftigt. Nach dem Tarif haben diese Arbeiter keine Berechtigungen zu, die zu solchen Herr Baube ebenfalls ablehnt. Um einen Teil in die Gewerkschaft der Arbeiter zu treiben, holte ich Herr Baube seine jüngsten Arbeiter heran und stellte an diese das Annehmen, die Klage zurückzugeben, was aber abgelehnt wurde. Als letztes Drahtmittel sollte die sofortige Entlassung dienen. Herr Baube mußte aber einsehen, daß seinen Arbeitern eine Kündigung zuzufügen.“

Der Arbeitgeber Baube kennt auch seinen Urlaub für seine Arbeiter. Als ein Arbeiter darum bat, seinen Urlaub vor Vollendung des ersten Lohnjahres unter einigen Bedingungen zu genehmigen, antwortete Herr Baube: „Es sind 27 Tage, der nach Urlaub kommt.“ Bedauerlich ist, daß sich unter den Arbeitern noch solche Bewegungen finden — wie z. B. auf der Förderbrücke — die man als Schmarotzer anpreisen muß.

Die Notwendigkeit einer tariflichen Ordnung in Kleinbetrieben wie in dem des Ingenieur-Bureaus Baube in Müdenberg, kann besser nicht abgelehnt werden. Es spricht auch dem Empfinden der Arbeiterheit gegen, daß ein solcher Arbeitgeber als Amtsvorsteher die Gewerkschaft der Arbeiter leitet. Wenn schon bei einer Amtsperson Gewerbe keine Gültigkeit besitzen, wie muß es da erst bei dem privaten Unternehmer aussehen.

Es ist der Arbeiterheit als ausschlaggebendem Faktor in der politischen Bewertung überlassen, daß für Sorge zu tragen, daß bei den Lohnverhältnissen in den Familien des Arbeiters jede Stimme der Arbeiterpartei, den sozialdemokratischen Parteien, gegeben wird, damit solche Auswüchse sozialkapitalistischer Natur im Keime erstickt werden.

Bei Liebenwerda. Nächstes des Neubaus der R.O.R. Am Wittmoos Ionie das Nächstes des Neubaus der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Liebenwerda gefeiert werden. Es wurden verschiedene Anträge, unter anderem auch vom Bürgermeister Dr. Guntig, gestellt. Am 1. Dezember wird der Neubau feierlich sein. Im Erdgeschoß erhält das neue Gebäude eine Wohnung des Hausmeisters, Fahrradhalle, Kantine, Räume für die Buchführung und Dampfheizung. Die Verwaltungsräume, Besprechungs- und Sitzungszimmer befinden sich im Obergeschoß. Im zweiten Obergeschoß werden Wartezimmer, Wohnung des Verwaltungsdirektors, Laboratorium und Zimmer des Vertrauensrates untergebracht.

Arbeiter, Sorge für Deine Zukunft!

Wohntat 2 Mark gepart, ergibt bei 8 1/2 Jahren:

in 5 Jahren	650.—	Wart
15	2350.—	„
15	4450.—	„
20	7510.—	„
25	12125.—	„
30	19080.—	„

Darum sind eingeschätzt: in 30 Jahren nur 4680.— Wart.

Warum kein Lohntag ohne eine Sparanlage bei der

Sparkasse des Schweinitzer Kreises

in Herzberg — Jessen — Schillen — Schönewalde — Schwanditz — Seyda

Dieses ins Notorrad gerannt. Ein junger Mann fuhr am Donnerstagabend mit seinem Notorad die Gaißer Straße entlang. Er mußte denn ein Aufgebot, das ganz auf der linken Seite lag, überfahren und kam dabei in höchstem Maße zu Schaden, bis einige Räder, die von dem Wagen berieten, vor Schreck in das Notorrad liefen. Ein siebenjähriges Mädchen wurde überfahren und erheblich im Gesicht verletzt.

Widenerberg. Sein totes Kind wieder ausgegraben. In der Nacht, grub der Kriegsinvalid Wöhler aus Widenerberg sein auf dem Viehhofen Friedhof beerdigtes Kind wieder aus und brachte es nach dem Keller seiner Wohnung. Die sofort benachrichtigte Polizei brachte die Leiche nach der Beisehnhalle. Die Ermittlungen über den merkwürdigen Fall sind noch nicht abgeschlossen.

lebenswerten Mannes Unnen und nicht halten, denn die Gruben hier sind keine Ozeanflächen, wenn auch die Berge hier noch voll Erz sein können.

Am Ufer entlang ruben wir nun weiter, scharf die in das grünliche Wasser ragenden, kantigen Felsen beobachtet, denn unser Alter hat erzählt, daß hier noch alte Indianerfährten zu sehen wären. Nach langem Suchen finden wir auch endlich ganz matte Watereien: Seehalben, Tiere und Sonnen in Farbe gearbeitet. Ingehört primitiv, nur ein paar Striche, feine Linien, die über Sand und Steinchen in diesem Sande. Die Zeichen werden wohl schon etliche Hundert Jahre alt sein; denn heute sind auch die meisten Indianer scharf geworden. Sie leben von Tierguth und Beumaden, fangen die wilden Pferde ein und haben sonst alle guten und schlechten Eigenschaften des weißen Mannes angenommen. Diese Naturgeschöpfe werden mehr als alle anderen von den legengrübenden „falschsten“ Böllern ausgebeutet.

Weiter müssen wir dieses noch so wunderbare ursprüngliche Naturgebiet, schöner als alle Nationalparks, schon nach einigen Tagen wieder verlassen. Lange noch trinken wir unseren so lieb gewordenen Fremde nach, und beim Anblick der vielen Studien und fernem hohen Gipfel nehmen wir uns vor, im Hochsommer zu besuchen, einige dieser mehrere tausend Meter hohen Gipfel zu besteigen.

Einsame Tage am Shusway Lake

Von Reel Miller (Dentist, Brit. Col.)

In Sicamont, einem verlassenem Orte, der ein wichtiger kanadischer Eisenbahnknotenpunkt ist und nur ein paar Warenhäuser für die umliegenden Farmen, für die Trapper und Goldsucher, verlassen ist, besaß ich ein Kontinentalhaus mit seiner Bibliothek und rudern mit dem Kanu hinaus auf den Shusway Lake, einen der zahlreichen Seehöhlen in den kanadischen Rocky Mountains. Etwa sollen die mit Fischen, Lammern und Hühnern dicht besetzten Berge in den See ab. Nur an den Stellen, wo die Wälder tiefe Canons in die Felsen gegraben haben, und das Schmelzwasser jetzt herunterfließt, wachsen einige Baumstämme: Birken, Pappeln und Weiden. Das Bild sieht dem Königsteig in den Bayerischen Alpen ähnlich; nur ist alles viel größer, gewaltiger und wilder. Hier gibt es auch keine Bergschafherden oder gar merkwürdige Wesen ins Berge. Unabdingbar ist der dicke Urwald, und jeder muß sich seinen Weg selber suchen.

auch noch ein paar Hütten der Jäger und Hellen.

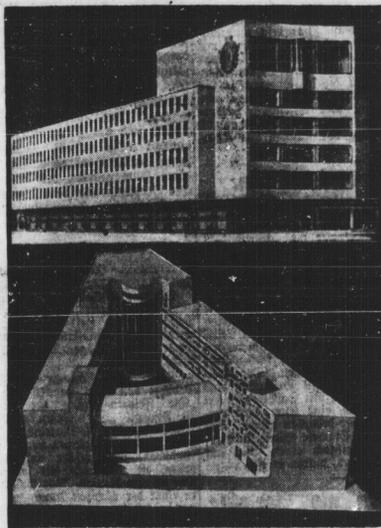
In einem anderen Blockhaus am See treffen wir einen halb blinden Prospektor, der sein ganzes Vermögen und acht Jahre Arbeitskraft in seine Gruben gesteckt hat. Jetzt hofft er, endlich an die Silber, Blei und Gold enthaltende Ader getroffen zu sein. In nächster Zeit kommt der Bergbauingenieur und besichtigt die Mine. Der alte Gräber bietet uns Teilhaberschaft an seinem Unternehmen an, wenn wir für ihn arbeiten wollen, da er selbst kaum noch dazu fähig ist. Im Busch und Urwald gibt es rasche Bekanntschafen und Vertzauen. Selbst unter den halbblinden Geleiten passieren fast nie Verbrechen. Doch wir müssen weiter. Die Wälderungen dieses dem-

Der Expres brachte uns erst gegen Abend nach der Station. Es ist kühl, windig, kribbelnd, und der See wirkt sehr Wellen. Bei noch gegner, an der anderen Seite des Sees, liegt die Fährte eines alten deutschen Siedlers, den wir besuchen wollen. So rudern wir aus allen Kräften, um noch vor dem schnellen Dunkelwerden hinter zu kommen. Ein kleiner freier Fied im Urwald bezeichnet den Fied, auf den wir zuhasten müssen. Lange fahren wir dann noch an der Fährte entlang, bis wir das verlassene Blockhaus im Walde finden. Ein alter Fahn am Ufer macht uns endlich aufmerksam. Ein schmaler Pfad führt in den kleinen Obst- und Gemüsegarten, den der Einsiedler hier dem Urwald abgerungen hat. Davons Rufen ist gewöhnlich — niemand macht sich dort brüthen am Fahn ein alter, häßlicher, braungebrannter Wildschaffmann. Er empfängt uns freundlich; er hatte uns nur nicht kommen hören, weil er etwas schwerlich geworden ist. Er freut sich unendlich, ein paar junge Menschen bei sich zu sehen, und läßt uns gleich seinen ganzen Vorrat an: gebratene Forellen aus dem Fischsee und eine Art Pfannkuchen.

Abends am Fahn, in dem die langen Schäfte trocken — denn Holz kostet hier ja nichts — erzählt uns Grünbörner der Alte lange von seinen Reisen durch Feuerland, Südamerika und Australien. Er hat wohl zehnmal den Atlantik gekreuzt und war trotzdem viele Male wieder in seiner Heimat in der Fied, aus der er als junger Bengel auslief. Seine Augen glänzen, wenn er von jenen Tagen erzählt, in denen nur Trapper und Holzfüßer in diesen Wäldern lebten. Er sieht nicht die Welt der Gruben, der Eisenbahn und des Automobils. Am liebsten ist ihm jetzt das Kleinlein. Er macht seine Gedächtnis und Reiter selbst, und erst nach Monaten wird es vielleicht einmal bekannt werden, wenn er zur ewigen Ruhe gegangen ist. Als einige Erfahrungen der Fiktion hat er einen guten Radioparat, eine Büchse, ein Fernrohr und gute Farben, die er für seine Bilder benötigt, die er jetzt in den langen Wurfstunden malt.

Auf den Rat unseres Fremden hin machen wir am Morgen eine Kanufahrt weit hinaus auf den See, nach den eis- und schneebedeckten Bergen der Columbia Range zu. Es ist nun herrliches Wetter geworden. In blendendem Weiß glänzen die fernen Gletscher. In den Wäldern klingen die Rufe der Holzfüßer, die aus den schlanken Tannen Eisenbahnschwellen und Leisegrappenhölzer haben. Diese Holzstämme sind die einzigen Häuser und Anhaltspunkte, wenn man durch diese Wälder kommen will. Nur auf dem Fuß über das Hochgebirge finden sich gelegentlich

Der Entwurf des neuen Verwaltungsgebäudes des Deutschen Metallarbeiterverbandes



Die Grundsteinlegung fand kürzlich in Berlin statt.

Bermischtes.

Betrügerischer Bankrott? Die beiden Inhaber des Bankgeschäftes Blumenhals in Dranienburg, Martin und Ewald Blumenhals, sind am Freitagvormittag verhaftet und in das Gerichtsgewahrsam Dranienburg überführt worden. Die Verhaftung wurde im Zusammenhang mit dem Konkurs des Bankgeschäftes vorgenommen.

Durch das Gell abgewirkt. Bei Befreiung des Bergbergras in den Alpen fürzte ein Wiener Tourist ab, wurde aber am Gell von seinen beiden Freunden gehalten. Unglücklicherweise legte sich das Gell um seinen Hals und erzwang ihn. Wiederholte Versuche blieben erfolglos.

Zeit eines Todschlages. In Spandau verurteilte ein plötzlich todschuldig gemordeter Schuld, seine Familie durch Gas zu vergiften. Im letzten Augenblick bemerkte die Frau das drohende Unheil. Die Polizei beschloß den Mann, der vorher Versteckung getrunken hatte und deshalb in ein Krankenhaus überführt werden mußte.

Nur keine Pleite. Vor einiger Zeit wurde in einem Holzgeschäft im Roden Berlin eingegraben. Die Inhaber befreiten den Schaden hoch in die Zukunft. Jetzt hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß die Inhaber selbst, um einer Pleite zu entgehen, den Einbruch verübt haben. Sie haben ein volles Bestandsbuch angelegt.

imi ist sparsam,

weil eine kleine Menge eine Extra-Reinigungsleistung schafft!

Nur 1 Eßlöffel imi auf 10 Liter heißes Wasser (entspricht dem Inhalt eines Eimers) — und Sie staunen, welche Reinigungskraft imi entwickelt, mit welcher Leichtigkeit und Sicherheit imi die fettigsten Geschirre, wie Saucieren, Teller, Pfannen, Milch- und Ölfaschen, Schmortöpfe, Fischbestecke und so vieles mehr, im Augenblick vom Fett befreit, wie imi den Gegenständen silber-

helle Sauberkeit verleiht! Es macht Freude; in der halben Zeit die Abwasch-, Spül- und Reinigungsarbeit zu bewältigen! Es macht Freude, mit solch einem vielseitigen, flinken Helfer zu arbeiten! Heute noch muß imi, die schnellste aller Reinigungsmittel, die je für Sie erdacht wurde, in Ihrer Küche sein. In allen Geschäften gibts

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art
hergestellt in den Persilwerken



Blatt der Frau.



Gefährliches Haarfarben. Entstellung statt Schönheit.

Die Herren der Schöpfung bevorzugten Blondinen; so behauptet wenigstens der Titel des berühmten Werkes von Anita Loos. Es ist ihr daher kein Wunder, daß viele Damen sich bemühen, ihre antersorgerte Haarfarbe in ein schönes Blond zu verwandeln. Doch dies nicht ganz gefahrlos ist, darüber berichtet Dr. S. H. Radler (Köln) in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift. Die Bleichung erfolgt gewöhnlich mit Wasserstoffsuperoxid, für das man noch keinen gleichwertigen Ersatz gefunden hat. Einmalige Behandlung damit führt nicht völlig zum Ziel, wiederholte ist aber nachteilig für das Haar. Wird nach der Behandlung das Mittel nicht mit Wasser ausgewaschen, damit es stärker wirkt, und unmittelbar mit einem elektrischen Heißluftapparat getrocknet, und treten in diesem noch dazu starke Fäden beim Durchbrennen eines Zwickels auf, so kann es in der durch die Zerlegung des Peroxids gebildeten Sauerstoffsuperoxid zu schwersten, lebensgefährlichen und entstellenden Verbrennungen der Kopfhaut kommen. Die Angabe von Radler über Vermeidung der Verbrennungsgefahr in höchstem Maße, sowohl beim Tragen mit dem Heißluftapparat als auch mit dem Tragen von Dauerwellen bilden Folgtäten, in diesem Sinne ist die Temperatur so hoch heigen kann, daß sich das Benzin entzündet, wodurch sich wiederum schwere Verbrennungen vornehmen können. Radler warnt die Annungen auch vor den unmittelbaren Verbrennungen ohne vorheriges Waschen mit Wasser. Die Kopflichterbehandlung für Brillenträger in einem Doll 1800 Watt Schmelzkerze. Die Kupferverbindungen, die in Farbstoffen enthalten sind, können sehr schmerz heilende Elemente oder Gewebe hervorgerufen, deren entstellende Wirkung, besonders im Falle der Färbung von Frauen und Wimpern föhren.

Damenmode in Siam.

Wenn man den amerikanischen Zeitungsmeinungen glauben schenken darf, so ist es verflucht kostspielige Sache, Gemann in Siam zu sein. Die dortige Damenmode soll sich nämlich nach bestimmten Grundregeln richten und diese durch Generationen überliefert worden sein. Die besten 'Kleider' sind aus unglaublich teurem Stoff, am Sonntag müssen rote Kleider mit blauen geschmückt getragen werden. Am Montag ist die silberne Toilette an der Reihe, am Dienstag das schwarze Kostüm mit Rosetten für Mittwoch ist es die weiße mit orangefarbenen, am Donnerstag darf man sich farbenutten Bekleidungsstücke nach Wahl anlegen. Der Freitag muß durch marineschwarz mit Brillanten und Smaragden durchsetzt mit Goldfäden gefärbt werden. — Wie erfindet, eine leere Toilette, und die sich jeder Europäer bedanken würde. Der Freitag braucht ihn aber der Siamese keinen Kalender anzuschaffen: er weiß einfach einen Blick auf seine Frau und weiß genau, woran er ist...

Die Termiten als Verleiber.

Wenn im Termitenbau die Werbung zum Beginn des Hochzeitsfluges ausgehen wird, werden die geflügelten Tiere beiderlei Geschlechts von einer gemaltigen Aufregung gepackt. Alles hastet nun auf einmal nach außen, und nicht einanderbegegnung, was der ganze Schwarm aus dem Bau. Die Mäuler der fliegenden Termiten, die die Luft wie eine dicke Wolke füllen, verteilen sich nach allen Seiten; in ein Wohnhaus in der Höhe, so bringen sie die Mäuler ein und richten, wohin sie kommen, großen Schaden an. Haben sich nun die Termiten in der Freiheit 'ausgetobt', so fallen sie zu Boden, brechen sich selbst die Flügel ab, die sie ja jetzt nicht mehr brauchen, und nun beginnt der 'Siebes- spaziergang'. Der Värchen, das heißt die Suche nach einem passenden Platz zur Anlage eines neuen Baues. Oft geht der Gang, bei dem, wie Querschnitt beobachtet, das Weibchen voran und das Männchen hinterhergeht, über ein weiches, unebenes Gelände, aber schließlich landet sich doch ein zugerader Platz, wo alsbald die 'Hochzeitstammer' angelegt wird, denn die Värchen sind bis jetzt noch immer 'verlobt'. In der Hochzeitsstammer, immer sauber ausgehöhlten Erdloch, wird nun noch eine lange wädrige Brautzzeit verbracht, und erst nach Ablauf dieser Zeit folgt die Hochzeit. Ein volles Jahr lang — bis die Värchen arbeitsfähig geworden sind — muß das Weibchen ohne jede Hilfe haushalten und die Raupen in die Welt bringen. Erst wenn sich die Värchen zu Arbeitern entwickelt haben, wird das Paar entlassen, folgt der eigentliche Bau des festen großen Termitenbaues und kann sich die Termitenkönigin ihrem Lebensgeschäft, der Produktion der Eier, ausschließlich widmen. Wie sehr sie dieses Geschäft im Anpruch nimmt, kann man daraus erkennen, daß sie Jahre hindurch alle zwei Stunden ein Ei legt.

Termitenleben im Wagen eines Postkutschers. Von den Kapuzinern in Indien gemeldet wird, senden Fischer in der Zamatal-Bai im Wagen eines gelandenen Fischweibes die Reste eines Fischweibes. Der Fisch war vierzehn Meter lang und hatte außerordentlich die Fischweibes erst kurz vorher verfangen. Eine Fischweibe der Persönlichkeit des Opfers war nicht möglich, da von einem Schiffbruch dort nichts bekannt geworden ist.

Hilfe! Ich bin berüchtigt! Lily Damitas Klagen

Was eine prominente Filmschauspielerin über sich ergehen lassen muß
„Ruhmesfahrten“ durch die Vereinigten Staaten
„Küßt John Gilbert gut“ — Berühmtheit strengt an

Als Stern erster Größe am Himmel des Films zu glänzen, täglich von Verehrern und Verehrerinnen aus allen Ländern der Welt mit begeisterten Briefen überschüttet werden, berüchtigt, geüßt, geliebt zu sein — in wieviel Gegenden noch dieser Traum auf Erfüllung harrt! Die Weißheit, daß jede Medaille eine Rückseite hat, ist gewiß trivial — aber wie wenige wissen, daß das Leben im Schlaraffenland des Weltkulturs von heute mandmal unerträglich wird! Lily Damita, die einzige Französin in Hollywood, hat über Nacht beimooch nach der Alten Welt bekommen und hält sich nun in Paris auf, wo sie einem Journalisten von dem Leben unter dem blauen Lichtstrahl des Himmels weniger vorgezogen als vorgezogen hat. „Paris sein ich dort brühen kein Vergnügen“, stellte die Damita mit einem Seufzer fest. „Wissen Sie, was mir in Amerika am komischsten vorgekommen ist? Die Ruhmesfahrten.“ Der Journalist mochte ein erklautes Gesicht und die Schauspielerin erklärte: „Ganz einfach! Sie müssen „herausgestellt“ werden, wenn Sie die Hauptperson sind. Sie haben eben einen Film gedreht, der lanciert werden muß. Der Propagandabüro teilt Ihnen eines Tages mit, daß in wenigen Tagen eine große Reklamefahrt durch die Staaten angetreten wird. Zur fest-

gesetzten Stunde erwartet Sie ein Sonderzug. So verlassen Sie Hollywood, beladen mit Blumenstrahlen und Fahnen... Wieder haben Sie zweihundert Hände geschüttelt, die Rollen unarmt, und nun befehlen Sie einen Bogen, der mit Eignendamer und Litolose geschmückt ist. Die Leute von der Hofkapelle harseln den Hühnchen, und dann geht es los — nach Chicago. Zimmer fängt es bei Chicago an. Wenn Sie dort ankommen, stehen der Bürgermeister und allerlei Abordnungen auf dem Bahnhofs. Reporter überschütten Sie mit Fragen. Sie lassen sich in ein Auto fallen, schon ein wenig erschöpft, fängig Holleinen auf dem Motorrad eskortieren Sie, vornehm der Chef, der die Straße freimacht. Und dann geht es los. Nicht als Empfangs-Interessen, Fragen wie: „Wohin Sie Schokolade mehr als Malerei? Was ist Ihre Lieblingsfarbe bei Frisurputz?“ Und so fort. Dabei brechen die Operatoren... Man wird in einen Frauenklub zum Frühstück geladen. Sitze keine Badische befehen sich an Ihre Seite, benutzen jede Gelegenheit, die Fragen loszumachen, die ihnen offensichtlich das Herz abdrücken. „Zogen Sie offen, versteht John Gilbert gut zu küssen?“ Sie antworten und allemal steht ein Operateur dabei und furbelt. Das ist ein paar Tage ganz nett. Aber dann bekommen Sie die Sache ganz, so fast, wie

Sie es sich nicht vorstellen können. Ich hatte etwa die Hälfte der Reise hinter mir, ich kam gerade in New York an, völlig erledigt. Wenn ich aufstand, furbelte ein Kameramann, wenn ich mich setzte, interviewte mich ein Reporter. Wenn ich ins Badzimmer gehen wollte, war ein anderer Photograph zur Stelle und bat um eine Aufnahme in meinem schlaftrunkenen Pyjama, weil sein Kollege mich im blauen Friseurmantel geküßt habe. Jeder muß das haben, was die Konkurrenz nicht hat. „Ich will ein paar Tage hierbleiben“, sagte ich eines Abends zum Reklamedirektor. „Wie? Was denken Sie?“, war die Antwort, „übermorgen müssen wir in Cleveland sein, in vier Tagen in Boston, am 12. in Detroit.“ Proteste zu widersprechen. Sie können sich nicht vorstellen, wie sich das Publikum in Amerika für jedes Detail aus dem Alltag irgendeines Filmschauspielers interessiert, wie dieses Interesse durch Festungen, Kinob, Kunstfilm usw. genährt und immer wieder gesteigert wird. Das Meiste, was man von ihnen erzählt, ist bunnes Zeug... Wenn man eine Schauspielerin einmal mit einem Herrn zusammensetzt, gilt sie als verlobt. Das ist die Regel des Bildes, zu den Hochzeiten eines Volkes zu zählen, das von der Kinolebenshaft befehen ist...

„Frauenwelt.“

Die im Dieb-Verlag erscheinende Unterhaltungs- „Frauenwelt“ bringt in ihrem neuesten Heft Nr. 16 wiederum neben reichem und interessanter Unterhaltung reichlichen und vielseitigen Lesestoff. Es ist daraus hervorgehoben:

„Zehn Jahre Weimar von Friedrich Wendel. Gedichte von Karl Denstall und Heinrich Versch. Die Friedensmission der Frau“ von Hans H. Fischer. „Die Gesundheitspflege auf dem Lande“ von Dr. J. Maruse. „Interessante Fragen.“ Die Ehepartnerinnen von Montecarlo. „Plünderung“, mehrgliedrige und allgemeiner Briefkasten, die Rinderrede mit spannender Geschichte. Der beliebte Roman „Das Mädchen George“ wird in einer der nächsten Nummern enden; ihm wird der kürzlich herauskommene Roman des angesehenen Schriftstellers Joseph Conrod „Frau von den sieben Inseln“ folgen.

Der Wochensatz hat eine Umgestaltung durch stärkere Einführung eigener Frauenwelt-Wochen ersöhnen, ergänzt durch feine Wiener Wachen, und dürfte namentlich jugendlichen Ansprüchen genügen. Rein bürgerlicher Verlag kann zu ähnlich billigen Preisen lokal reichlich und anregenden Unterhaltungsstoff bieten.

Das 600jährige Rastenburg.



Rastenburg in Ostpreußen ist im Jahre 1320 von Deutsch-Rittern gegründet worden als Bollwerk gegen die anrückenden Slawen und Polen und war eine feste Stütze des Ordens. Die u. Georgskirche, die aus d erGründungszeit stammt.

700000 Kinderehen in USA!

Der kanadische Mißbrauch der amerikanischen Ehegesetze - Seitens in zwei Minuten - Schnellste Beschließung in 37 Staaten - Schlepper zum Standesamt

Wie und in welchem Ausmaß in den Vereinigten Staaten die Gesetze über die Ehepflicht mißbraucht werden, läßt eine Umfrage erkennen, die Richmond und Hall mit Hilfe eines Stabes geübter Mitarbeiter in 36 Staaten und 30 Staaten der Union gestellt haben. Erstgeschlechtliche Einzelheiten sind dabei am Tageslicht gekommen. Alle diese Gesetze stammen aus der Wildwestzeit und so sehen sie in der Praxis aus. Besonders schlimm ist es bei den Kindererehen, wenn die Frau schon im Jahre oder noch jünger ist. 700000 Ehen sind in den Vereinigten Staaten entweder selbst so jung verheiratet oder Partner einer so jungen Person. In 11 Staaten dürfen sogar schon Zwölfjährige heiraten. Katastrophen können da nicht ausbleiben, wenn die Frau an ihrer Gesundheit Schaden erleidet, wenn es an ihren Mitteln fehlt, oder wenn der Mann zu alt ist. Eine so frühe Ehe verheiratet — mit der Einwilligung ihrer Eltern! — braucht ein Kind zur Welt, das ganze zwei Pfund wiegt und bald darauf, noch vor der Mutter die Frau sofort verbleibt. Auf dem Heiratsmarkt von Indien wurde eine 15jährige im wahren Sinne des Wortes an den Mann gebracht. Die Ehe dauerte natürlich nicht lange. Es gibt Eltern, die Verzeihung mit Gewalt zur Ehe raten. Der Vater eines fünfjährigen Mädchens und ein neunundvierzigjähriger wurden auf 30 Tage eingesperrt, weil sie für 100 Dollars ein Heiratgeschäft hatten abschließen wollen.

Zur Erlangung einer Heiratslaubnis braucht man nur 15 Minuten. Es braucht nur der Ver-

lobte zu erheben; mandmal tut es auch ein schriftliches Gest. Die Ausstellung eines Passes ist mit größeren Mühen verbunden. Da die Standesbeamten häufig von der Kunst der Wähler abhängen, erleichtern sie, um sich recht beliebt zu machen, die Formalitäten und machen daraus ein Reklamegeschäft. Sie geben gelegentlich sogar leere Verbrieche zum Selbstausfüllen und kontrollieren keine Altersangaben auf ihre Richtigkeit, selbst wenn bringender Verdacht vorliegt. Reformisten bekannelter Wandart gefand, er habe von seinen 21 Frauen allein vier in der Stadt Tacoma geheiratet und gleichzeitig mit ihnen gelebt. Es sieht natürlich nicht an Standesbeamten, die es erlernt mit ihren Vorschriften nehmen.

37 Städte der Vereinigten Staaten haben die „Ehefreiheit ohne lästige Fragen“ zu einer Spezialität ausgebildet. Seitens in zwei Minuten“ verheiratet ein Bureau, ein anderes inscriert in den Straßenhimmeln, ein drittes benutzt Reklameblätter mit dem Text: „Wenn Sie nach Z. kommen, verheiraten Sie nicht, die Heiratsbureaus in der Hauptstraße zu besuchen! Sie sind dort zu jeder Zeit willkommene Besichtigten! Sie das berühmte Kutschen und die Glode, unter denen schon 10000 Paare getraut worden sind! Verheiraten Sie nicht diese einzigartige Gelegenheiten!“

Kommen solche Paare in die Stadt, so werden sie gleich am Bahnhof von Chauffeuren oder anderen Schleppern in die richtige Schänke geführt. Die Handelskammer einer Stadt mit Heiratsmarkt macht sogar für die Vorteile einer Heirat in ihren Mauern Propaganda.

Die Dame mit dem grünen Frack

Es handelt sich nicht etwa um den neuesten Ausbund der Damenmode, sondern um einen bisher nicht bekannten Fall, der die wissenschaftlichen Kreise von Paris in bester Aufregung hat. Madame Moll-Weiß, Dr. med. und jur., beantragt nämlich den berühmten grünen Frack mit den Palmen: die bekannte Hilarion der Mitglieder der Akademie. Die Einzige ist Ritter (bielmoer Ritterin) der Ehrenlegion, Oberärztin der ersten französischen Waisenhaus, Professorin mehrerer wissenschaftlicher Werke, und nicht zuletzt — politische Propagandistin, die bereits drei Malen mit geheimen Missionen betraut wurde. Sie ist eine Elsässerin und hielt einige hundert Propagandareben im besetzten Gebiet. Es ist also durchaus möglich, daß Frau Moll-Weiß als erste Frau der Welt den grünen Frack für ihre Sonderverdienste erhält! Wozu man die Akademie — beglückwünschen kann...

Crema Leodor

Wier wichtige Verwendungsmöglichkeiten
Bei Sonnenbrand ist Crema Leodor ein wunderbares Mittel gegen Schmerzhafes Brennen der Haut.
Bei Insektenstichen verhilft Crema Leodor mit angereicherten, schmerzhaften Schwellen u. Quaddeln.
Als Puderunterlage hilft Crema Leodor mit ihrem besondern Wohlgeruch vorzüglich.
Bei roten Händen und ungesunder Hautverfärbung ist dieses Cremes Leodor ein wertvolles Mittel, um die Haut zu beruhigen und dem Gesicht ihren matten Glanz, wie es der vornehmen Dame entspricht.
Zus. 60 Pf. und 1.— M. Die bezugswürdige Postadresse 60 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.



VOLK UND ZEIT

NO 32. 1929_

DAS **BANNER** BLEIBT STEHN, **MANN** AUCH FÄLLT!
WENN DER

RADIERUNG VON JACOBUS BELSEN

Ⓜ



Das Reichsbanner ist der Schutzwall der Republik

Oben:
Die Vorläufer des Reichsbanners: republikanische
Vereine auf einer Agitationsfahrt

Mitte:
Aufmarsch des Reichsbanners vor dem
Nationaltheater in Weimar

Unten:
Eine frühere Verfassungsfeier des
Reichsbanners in Berlin - Treptow
Das Hoch auf die Republik



Das Signal erschallt

Agitationsredner der SPD.



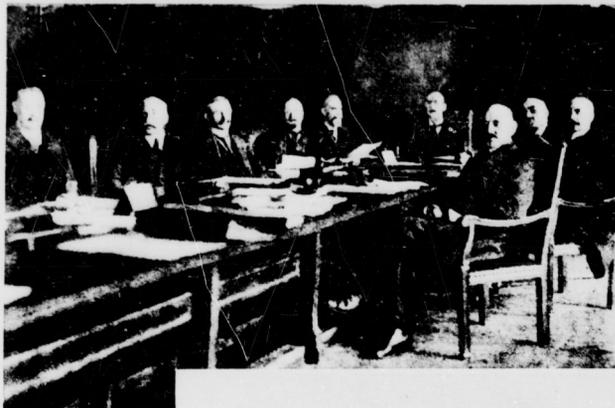
Die Wahl zur verfassungsgebenden NATIONALVERSAMMLUNG



Oben links:
Wahlpropaganda
der SPD.
Oben rechts:
Soldaten beteiligen
sich zahlreich an
der Wahl
Links:
Demonstrationszug
der SPD.
Rechts:
Soldaten bei der Agi-
tation für die SPD
Unten:
Eine Wahlpolonaise
im Westen Berlins



Vor der Nationalversammlung



Das erste Preußenkabinett



Eine Sitzung des Rätekongresses

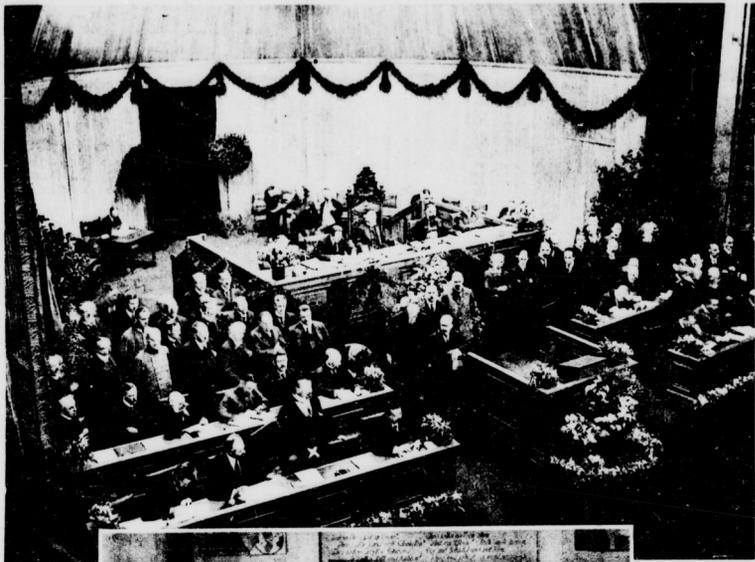


Unten:
Die erste Sitzung der Volksbeauftragten im November 1918

Links:
Ebert begrüßt die heimkehrenden Truppen am Brandenburger Tor

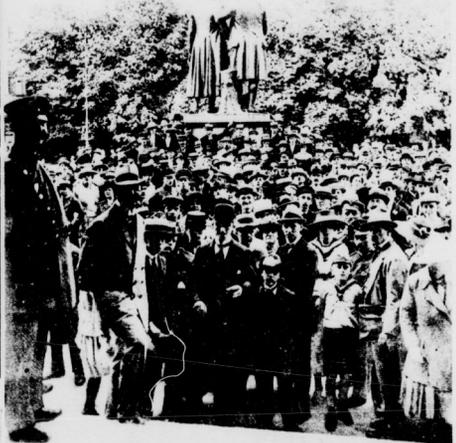


Das Werk von Weimar



Links:
Hugo Preuß während seiner Rede zum Verfassungs-
entwurf in der Weimarer Nationalversammlung

Unten:
Die Menschenmenge am Tage der Abstimmung über
die Reichsverfassung vor dem Nationaltheater



Rechts:
Eine Frak-
tions-
sitzung der
Mehrheits-
sozialisten

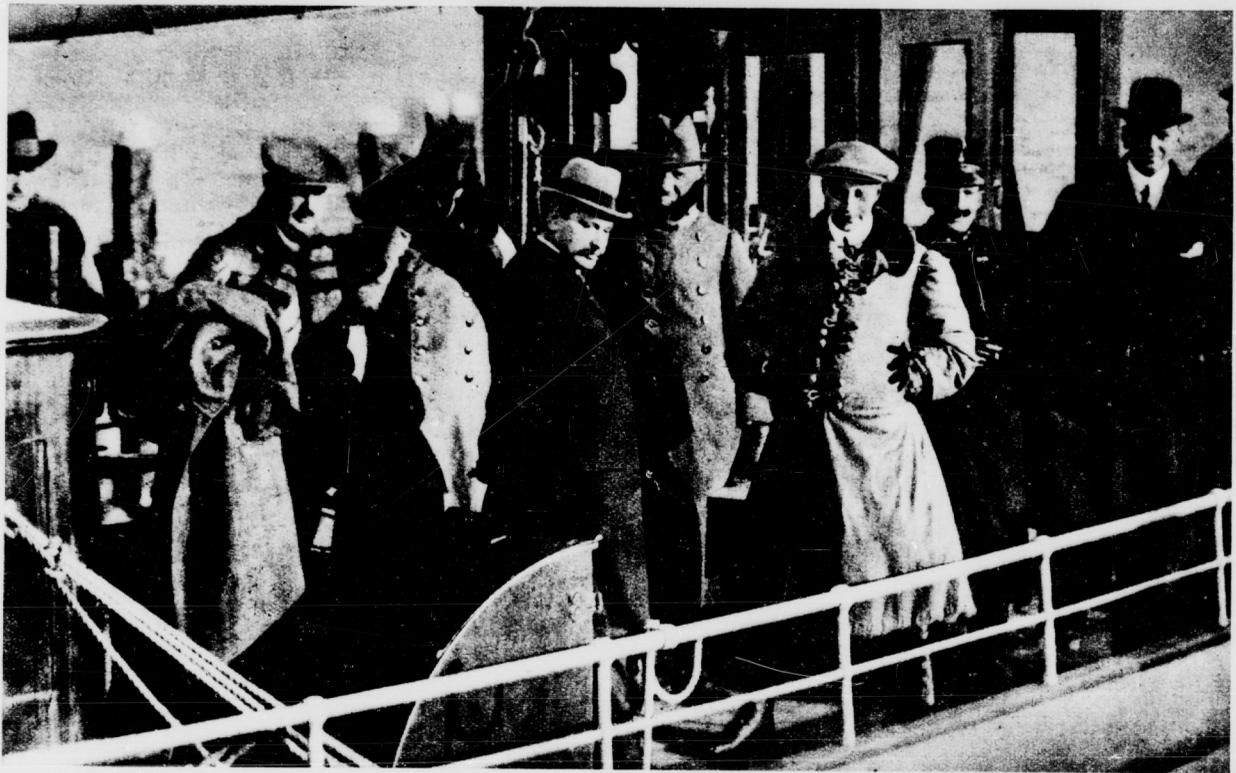


Friedrich Ebert wird vereidigt

Links: Ein Hoch auf die soeben angenommene Reichsverfassung

Unten: Die erste Sitzung der Nationalversammlung in Weimar





Am 9. November 1918 fuhr Wilhelm von Hohenzollern junior auf dem Dampfer „Rotterdam“ nach Wieringen in Holland, während

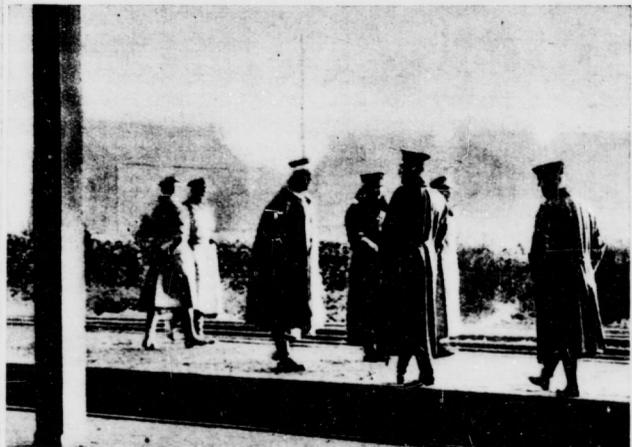
Die Monarchie steht

Ich verzichte hierdurch für alle Zukunft auf die Recht an der Krone Preussens und die damit verbundenen Rechte an der Deutschen Kaiserkrone.

Ingleich entbinde ich alle Beamten des Deutschen Reichs und Preussens sowie alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Marine, des Preussischen Heeres und der Truppen der Bundeskontingente des Freusides, den sie Mir als ihren Kaiser, König und Obersten Befehlshaber geleistet haben. Ich erwarte von ihnen, dass sie bis zur Neuordnung des Deutschen Reichs den Inhabern der tatsächlichen Gewalt in Deutschland helfen, das Deutsche Volk gegen die drohenden Gefahren der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Kaiserlichen Inseigel.

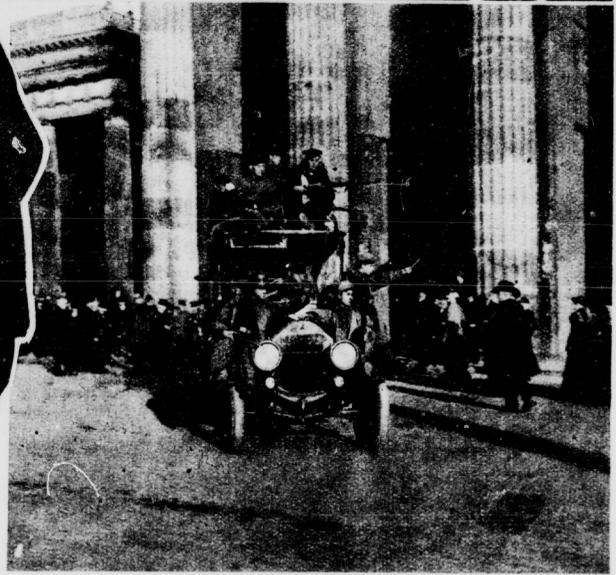
Gegeben Auerongen, den 28. November 1918.



sein Vater ungeduldig auf den Zug wartete, der auch ihn über die holländische Grenze bringen sollte

Links:

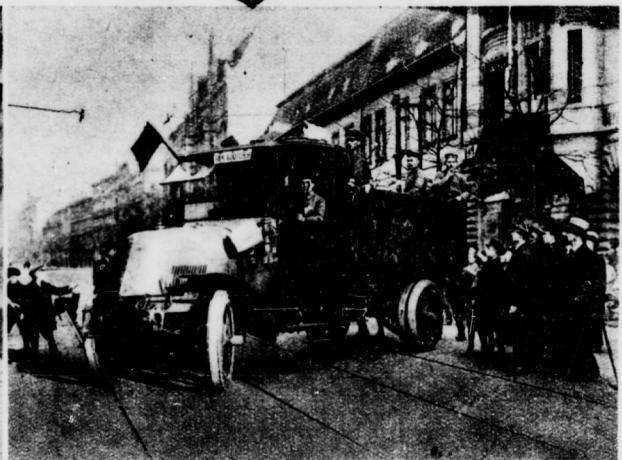
... und da es ihnen nicht vergönnt war, an der Spitze Ihrer Truppen kämpfend zu sterben, flüchteten sie nach dem Ausland und schrieben jene Abdankungsurkunde, die hier abgedruckt ist



Die Volksbeauftragten Ebert und Scheidemann im Gespräch mit Parteigenossen

Am 9. November 1918 am Brandenburger Tor in Berlin — Darüber: Demonstrationzug am 9. November 1918 in der Straße Unter den Linden zu Berlin

Die Republik wird geboren



Maschinengewehrposten vor dem Berliner Schloß

Am 9. November vor dem Vorwärts-Hause: Soldaten die sich der SPD. zur Verfügung gestellt haben, holen Flugblätter ab



Antwort
Die Verfassung des Deutschen Reichs
vom August 1919

Der Entwurf ist, wie es schon bei dem Entwurf der Verfassung des Reichs im Jahre 1871 und bei dem Entwurf der Verfassung des Reichs im Jahre 1871, ein Werk der deutschen Verfassungsgeschichte, das die deutsche Verfassung in ihrer Entwicklung darstellt.

Artikel 1
 Weiblich und Männlich sind die Träger der Staatsgewalt.

Artikel 2
 Die Staatsgewalt ist dem Reichstag und dem Reichspräsidenten übertragen.

Artikel 3
 Der Reichstag besteht aus dem Reichspräsidenten und den Mitgliedern des Reichstages.

Artikel 4
 Der Reichspräsident wird durch die Bundesversammlung gewählt.

Artikel 5
 Die Bundesversammlung besteht aus den Mitgliedern der Landesparlamente und aus den Mitgliedern der Reichstagesversammlung.

Artikel 6
 Die Reichstagesversammlung besteht aus den Mitgliedern der Reichstagesversammlung und aus den Mitgliedern der Reichstagesversammlung.

Artikel 7
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 8
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 9
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 10
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 11
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 12
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 13
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 14
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 15
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 16
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 17
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 18
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 19
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 20
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 21
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 22
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 23
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 24
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 25
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 26
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 27
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 28
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 29
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 30
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 31
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 32
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 33
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 34
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 35
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 36
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 37
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 38
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 39
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 40
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 41
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 42
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 43
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 44
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 45
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 46
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 47
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 48
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 49
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 50
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 51
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 52
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 53
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 54
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 55
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 56
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 57
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 58
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 59
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 60
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 61
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 62
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 63
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 64
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 65
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 66
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 67
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 68
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 69
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 70
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 71
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 72
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 73
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 74
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 75
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 76
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 77
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 78
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 79
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 80
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 81
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 82
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 83
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 84
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 85
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 86
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 87
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 88
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 89
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 90
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 91
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 92
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 93
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 94
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 95
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 96
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 97
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 98
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 99
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Artikel 100
 Die Reichstagesversammlung wählt den Reichspräsidenten.

Schwargburg, den 11. August 1919
 An den Reichspräsidenten
 Müller

Das Reichsministerium
 Bauer
 Kappeler
 C. K. K.
 Zander
 K. K.

Rechts:
 M. Erberger
 der wie W. Rathenau von
 den Feinden der Republik
 ermordet wurde

Die neue Reichs-
 verfassung

Ein Plakat der SPD
 zu den Wahlen der
 Nationalversammlung
 aus Süddeutschland



Friedrich Ebert
 der erste Präsident der
 deutschen Republik



Dr. H. Preuß
 der Schöpfer der Wei-
 marer Verfassung

**Zeigen
 jeder
 Zeit**

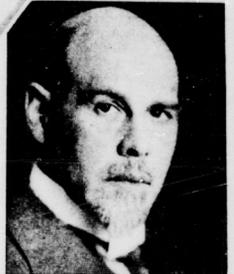
WORT

HAT

**DAS VOLK
 WÄHLT EINMÜTIG**

DIE LISTE

Unten:
 Walther
 Rathenau
 der ermordete
 Außenminister der
 Republik



Rechts:
 M. Erberger
 der wie W. Rathenau von
 den Feinden der Republik
 ermordet wurde

**Plakate
 aus den
 Tagen der
 Wahlen zur
 National-
 versammlung**

Rechts:
 Pechstein: Der Grundstein

Rechts daneben:
 W. Lewzow: Wage

